



Lebenshilfe

Kostenlos zum Mitnehmen

Journal

Zeitung der Lebenshilfe Solingen

Ausgabe 2/2009

50 Jahre Lebenshilfe Solingen

Die Lebenshilfe – gut für die Menschen

So lautet das offizielle Motto des Jubiläumsjahres der Lebenshilfe-Ortsvereinigung Solingen e. V. Seit 50 Jahren bietet die Selbsthilfevereinigung Perspektive, Anlaufstelle und Lebensinhalt für geistig behinderte Menschen und ihre Familien. Menschen mit geistiger Behinderung in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt zu integrieren, war und ist das wichtigste Ziel der Lebenshilfe.

Im Jahr 1958, dem Gründungsjahr der Bundesvereinigung der Lebenshilfe, war die Integration behinderter Menschen noch keine Selbstverständlichkeit. In einer behindertenfeindlichen Gesellschaft, in der sich staatliche Stellen nicht zuständig für die Sorgen und Belange der betroffenen Eltern fühlten, blieb diesen nur die Selbstorganisation. Umso notwendiger war es daher auch auf kommunaler Ebene eine Anlaufstelle für die Betroffenen und ihre Angehörigen anzubieten. Als eine der ersten Ortsvereinigungen wurde die Lebenshilfe in



Die Gruppe 1050 aus der Solinger Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Solingen von betroffenen Eltern im November 1959 ins Leben gerufen. In den folgenden Jahren wuchs das Tätigkeitsfeld der Lebenshilfe Solingen stetig. Neben ihren zahlreichen Aufgaben, etwa als Frühförder- und Beratungsstelle, ist die Lebenshilfe

vor allem ein wichtiger Arbeitgeber. Bereits seit fünf Jahrzehnten ist sie Träger der Werkstatt für Behinderte (WfB), die Menschen mit geistiger Behinderung nicht nur Beschäftigung, sondern auch Förderung und Betreuung bietet. Aus der WfB gründete

sich im Jahr 2003 das Integrationsunternehmen Integra Solingen gGmbH, das die Kantine im Werk der Zwilling J. A. Henckels AG, das Café Sol in der Solinger Innenstadt sowie die Schwebefähre und Gastronomie im Brückenpark Müngsten betreibt. 2006 gründete die Lebenshilfe gemeinsam mit der St.-Lukas-Klinik GmbH das Integrationsunternehmen Genesis (Gemeinnützige neue Servicegesellschaft in Solingen).

Heute schafft die Lebenshilfe in Solingen über 700 Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung und betreibt und erhält wichtige kommunale Einrichtungen in der Region. Sie ermöglicht durch Dienstleistungen und durch die Zusammenarbeit in den Werkstätten Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, bietet geistig behinderten Menschen Lebensinhalt, Perspektive und Unterstützung in allen Lebensbereichen. Deshalb war und ist die Lebenshilfe Solingen gut für die Menschen und gut für die Region.

Themen

► Deutschland

Reisetipp: Sie mögen Bewegung und wandern gerne? Dann kommen Sie mit dem Lebenshilfe Journal auf Tour und entdecken Sie drei beliebte Wanderwege: Eifelsteig, Rheinsteig und Rothaarsteig. **Seite 2**

Termine im Jubiläumsjahr

Seien Sie dabei und feiern Sie gemeinsam mit uns unseren runden Geburtstag:

1.-3. Mai

Frühlingserwachen bei den Geranientagen in der Gärtnerei

2. Mai

Große Maifieberparty in der Eissporthalle

23.-24. Mai

Locomotion Dancers in der Eissporthalle

15. Juni-5. Juli

„Dialog im Dunkeln“ in der Eissporthalle

25.-28. Juni

Theater im Birker Bad Ensemble Profan präsentiert

„Die Stühle“ von Ionesco

5. September

Ü-50-Party in der Eissporthalle

Im Herbst

Tage der offenen Tür in allen Einrichtungen der Lebenshilfe

20.-22. November

Wintermarkt in der Gärtnerei

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen erhalten Sie unter: www.lebenshilfe-solingen.de

Ein Leben mit der Lebenshilfe – Mirko Conrads



Am 5. August 1966 wurde Mirko Conrads in Solingen geboren – Diagnose Downsyndrom. Mirko hatte das Glück, in eine liebevolle und aufgeschlossene Familie hineingeboren zu werden. Für Mirkos Eltern stand von Anfang an fest, dass ihr Sohn ein so normales und ausgefülltes Leben wie möglich führen sollte. Unterstützt wurde Mirkos Familie dabei in jeder Lebensphase von der Lebenshilfe Solingen.

Nach seiner Schullaufbahn an der Wilhelm-Hartschen-Schule für geistig Behinderte, begann für Mirko im August 1989 das Berufsleben in der Werkstatt für Behinderte (WfB) im Bereich Ver-

packung und Montage. Seit 20 Jahren arbeitet Mirko nun schon in der WfB und feiert somit in diesem Jahr sein ganz persönliches Jubiläum. Jeden Tag freut er sich aufs Neue auf seine Arbeit, seine Betreuer und Kollegen. Die Lebenshilfe Solingen ist aber nicht nur Arbeitsstätte von Mirko, sondern auch ein wichtiger Bestandteil seiner Freizeit. Egal ob im Wanderverein, im Kegelclub oder in der Band „Jolly Bananas“ – Mirko ist überall gerne dabei.

In Mirkos Familie ist man sich einig: „Die Lebenshilfe Solingen war und ist ‚Lebenshilfe‘ im wahrsten Sinne des Wortes.“

Integration von Anfang an

Die Kindertagesstätte „Alsenbande“

Gemeinsames Spielen und Lernen sind für die behinderten und nicht behinderten Kinder in der integrativen Kindertagesstätte „Alsenbande“ seit 1997 eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Das Integrationskonzept bietet für das Zusammenleben der Kinder viele Möglichkeiten, sich in ihrem „Anderssein“ kennenzulernen, zu akzeptieren und von einander zu lernen. Unterstützt und betreut werden die Kinder dabei von gut ausgebildetem pädagogischem und therapeutischem Personal. In kleinen Gruppen werden jeweils fünf behinderte und zehn nicht behinderte Kinder, und ab Sommer 2009 im Rahmen eines Mo-

dellversuchs auch Kinder unter drei Jahren, ganztätig betreut und gefördert.

Darüber hinaus soll die integrative Kindertagesstätte Alsenbande aber auch Begegnungsstätte und Anlaufstelle für besorgte Eltern sein. Aus diesem Grunde arbeitet sie intensiv an der Zertifizierung zum ersten integrativen Familienzentrum in Solingen. Hier sollen Eltern Angebote im Bereich Elternberatung, Elternbildung und Freizeitgestaltung gemacht werden. So wird das Familienzentrum zum Treffpunkt Gleichgesinnter und trägt aktiv zur Integration von Kindern mit Behinderung in unseren gesellschaftlichen Alltag bei.



Anzeigen

KFP
Kraft
Führes
& Partner GbR

BAUTEN IM GESUNDHEITSWESEN

Wir sind die Architekten für die neue Großküche des Integrationsunternehmens GENESIS

Alfredstraße 155 45131 Essen

Architekten BDA

Telefon 0201 84275-0
Telefax 0201 84275-75
E-Mail info@architekten-kfp.de
Internet www.architekten-kfp.de

CAFÉ SOL

Wir sind bereit...
...für Ihre Feierlichkeit, ob Familienfest, zu Ostern oder mit Freunden; hier finden Sie den richtige Rahmen.

Café Sol, Bergstraße 30, 42651 Solingen, Tel. 0212 645 17 20
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 bis 20.00 Uhr, Sa 8.30 bis 18.00 Uhr

R&I Gesellschaft für
Rehabilitations- und
Integrationsmanagement mbH

Meisenburger Weg 1 42659 Solingen
Telefon: 0212 – 254 32 62
buero@rundi.eu
Geschäftsführer: Alex Moll, Detlev Poweleit
www.rundi.eu

Lebenshilfe-Ortsvereinigung Solingen e. V.
Spendenkonto: 13 151
Stadtparkasse Solingen
BLZ 342 500 00

Wanderverspaß im Frühling

Reise-Tipp

Wandern ist beliebter denn je. Abschalten, sich in der Natur bewegen, die Gedanken schweifen und sich treiben lassen. Die Wandersaison startet und das Lebenshilfe journal ist dabei und stellt drei beliebte Wanderwege vor: Eifelsteig, Rheinsteig und Rothaarsteig.

EIFELSTEIG von Kornelimünster bis Trier

Abwechslungsreiche, naturnahe Wegführung mit grandiosen Ausichten und eine Vielzahl an Formationswechseln. Unter dem Motto „Wo Fels und Wasser dich begleiten“ führt der Eifelsteig an den schönsten und interessantesten Sehenswürdigkeiten der Eifel wie dem Römerkanal, am Kloster Himmerod und der Burg Ramstein entlang und quert eindrucksvolle Naturräume wie die Hochmoorlandschaft des Hohen Venns, den Nationalpark Eifel und den Vulkaneifel European Geopark.

Der neue Eifelsteig ist ein Fernwanderweg von Trier nach Kornelimünster bei Aachen und führt in 15 Etappen zwischen 14 und 29 km durch Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Dabei durchquert er die Eifel mit dem Hohen Venn, dem Rurtal, den Nationalpark Eifel, die Vulkaneifel und die Südeifel.

RHEINSTEIG von Bonn nach Wiesbaden

Natur ist Trumpf entlang des Rheinsteigs, an den Höhen von Siebengebirge, Westerwald und Tau-



Tolle Aussicht auf die Burg Katz und die Loreley.
Foto: Rheinsteig®-Büro



Wanderer auf dem Eifelsteig vor dem Kloster Himmerod in Manderscheid.
Foto: Archiv Eifel Tourismus GmbH



Wanderer auf dem Rothaarsteig.
Foto: Rothaarsteig.de

nen ebenso wie an den steilen Talhängen des Rheintals. Beliebter Einstieg bei Wanderern: im Rheingau, denn hier verläuft der Weg nicht durch Schluchten, sondern über sanfte Hügel und Rebhänge mit tollem Panoramablick ins Rheintal.

Der 320 km lange Rheinsteig® zieht sich von Wiesbaden bis Bonn rechtsrheinisch auf überwiegend

schmalen Wegen und anspruchsvollen Steigen bergauf und bergab zu Wäldern, Weinbergen und spektakulären Ausblicken.

Der Rheinsteig ist einer der Wanderwege in Deutschland, die durch besondere Wegequalität und Erlebnischarakter bestechen, und führt durch Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen.

ROTHAARSTEIG von Brilon nach Dillenburg

Der Rothaarsteig führt über eine Vielzahl naturnaher Wege, über Pfade und Waldwege. Dabei gibt es links und rechts viel zu entdecken – Wälder, Bergheiden und zahlreiche Quellen. Wald und Wasser sind die Themen, die den Wanderer während der Strecke begleiten. Der 154 Kilometer lange „Weg der Sinne“ schlängelt sich durch das Rothaargebirge bis in den Hohen Westerwald und ins hessische Dillenburg.

Nicht verpassen: In der Nähe des kleinen Dorfes Kühnhude führt eine 40 Meter lange Hängebrücke über eine kleine Waldschlucht, an der Ruhrquelle bei Winterberg ein Holzsteg direkt durch den natürlichen Quellbereich. Der Rothaarsteig verläuft auf dem Gebirgskamm des Rothaargebirges im Bereich der Grenze von Nordrhein-Westfalen und Hessen, zumeist entlang der Rhein-Weser-Wasserscheide über die meist dicht bewaldeten Berge und Täler des Rothaargebirges. (vw)

Event-Wanderungen Wasserburg Hainchen und Haus Hammerstein. Infos unter www.wasserburghainchen.de und www.haushammerstein.de

DER EIFELSTEIG IM ÜBERBLICK

Länge: 313 km
Lage: Eifel
Markierung: Wegweiser mit blauem Pfeil
Start/Ziel: Kornelimünster, Trier
Schwierigkeitsgrad: leicht
Jahreszeit: ganzjährig
Infos im Internet: www.eifelsteig.de

DER RHEINSTEIG IM ÜBERBLICK

Länge: 320 km
Lage: rechtsrheinisch, am Mittelrhein
Markierung: stilisiertes R auf blauem Grund
Start/Ziel: Bonn, Wiesbaden
Schwierigkeitsgrad: leicht
Jahreszeit: ganzjährig
Infos im Internet: www.rheinsteig.de

DER ROTHAAARSTEIG IM ÜBERBLICK

Länge: 154 km
Lage: Sauerland, verläuft auf dem Gebirgskamm des Rothaargebirges
Markierung: Weißes liegendes „R“ auf rotem Grund
Start/Ziel: Brilon/Dillenburg
Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittelschwer
Jahreszeit: ganzjährig
Besonderheiten Er verbindet Berge und Sehenswürdigkeiten miteinander wie Bruchhauser Steine, Langenberg, Kahlen Asten, Rhein-Weser-Turm, Ginsburg
Infos im Internet: www.rothaarsteig.de

Kurz notiert

Paralympics 2012: Menschen mit geistiger Behinderung wieder dabei Eine gute Nachricht für Sportler mit geistiger Behinderung: Sie dürfen bei den Paralympics 2012 in London wieder dabei sein, nachdem sie seit 2004 von den Paralympischen Spielen ausgeschlossen waren. Ob die Sportler in den Disziplinen Leichtathletik und Schwimmen starten dürfen, steht noch nicht endgültig fest. Grund für den Ausschluss war ein Betrug der spanischen Basketballmannschaft bei den Paralympics 2000 in Sydney, die mehrheitlich mit nicht körperlich behinderten Sportlern angetreten war und so die Goldmedaille unrechtmäßig gewann. Auch für 2008 in Peking hatte das Internationale Paralympische Komitee Menschen mit geistiger Behinderung ausgeschlossen.

Superwahljahr 2009 – die Termine auf einen Blick

Wahl des deutschen Bundespräsidenten am 23. Mai, Kommunalwahlen unter anderem in Nordrhein-Westfalen am 30. August, Landtagswahlen im Saarland, in Thüringen und Sachsen am 30. August, Bundestagswahl am 27. September.

Leichtathletik-WM in Berlin vom 15.–23. August

Die 12. IAAF Leichtathletik-Weltmeisterschaft findet vom 15.–23. August im Berliner Olympiastadion statt. In insgesamt 47 Disziplinen werden etwa 2 500 der besten Sportler aus mehr als 200 Ländern um Medaillen kämpfen. Karten gibt es unter www.berlin2009.org

In eigener Sache – Lebenshilfe journal feiert Geburtstag

Das Lebenshilfe journal wird mit dieser Ausgabe anderthalb Jahre alt und beschert sich das schönste Geschenk selbst. Das journal feiert die Auflagenerhöhung von 190 000 Exemplaren zu Beginn im Oktober 2007 auf 303 000 Exemplare mit dieser Ausgabe. Es erscheint in 26 Städten NRWs und zeichnet sich durch Themenvielfalt aus.

Wie das Leben leichter wird

Ein Besuch bei Familie Boutahiri in Duisburg-Walsum – gemeinsam stark mit der Lebenshilfe Duisburg

Er ist ein aufgeweckter Junge, geht offen auf Menschen zu, ist neugierig, mag Kino, geht gerne spazieren. Seine Lieblingstiere sind Hunde, mit ihnen teilt er gerne. Ilias ist fünf Jahre alt, wohnt in Duisburg-Walsum bei seiner Familie und hat frühkindlichen Autismus und eine geistige Behinderung.

Seine Mutter Drissia Boutahiri ist Marokkanerin, spricht sehr gut deutsch und kümmert sich rührend um ihren Sohn. Doch allein ist es nahezu unmöglich, den Alltag mit einem gesunden Jungen und einem behinderten Kind zu meistern. Deshalb wird die 28-Jährige mehr als 40 Stunden pro Woche von den Duisburger Offenen Hilfen der Lebenshilfe Duisburg, Zweigstelle Walsum, unterstützt: „Ilias hat eine Integrationshilfe an seiner Seite, weil er immer eine Unterstützung braucht: beispielsweise eine Einzelintegrationshilfe im Kindergarten und eine Eingliederungshilfe im Nachmittagsbereich“, sagt Mitarbeiterin Heike Priebe. Mutter Boutahiri ist erleichtert, dass sie diese Hilfe bekommt: „Ich könnte mir das mit der Betreuung der Lebenshilfe nicht besser vorstellen.“



Tolles Team: Sandra Hentschel von der Lebenshilfe Duisburg und Drissia Boutahiri mit ihren beiden Söhnen Ilias (re.) und Bilal. Foto: Weiße

Insgesamt betreut die Duisburger Offene Hilfen der Lebenshilfe Duisburg mehr als 200 Familien in Duisburg und, wenn gewünscht, aus der Umgebung.

Weitere Infos zum Thema unter www.familienzentrum-duisburg.de oder www.lebenshilfe-nrw.de (vw)

Post von ... Dr. Karlheinz Bentele

Der ehemalige Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes hautnah

Er war fünfeinhalb Jahre lang Staatssekretär im Finanzministerium unter NRW-Ministerpräsident Johannes Rau, elf Jahre Präsident

nen in Deutschland, Frankreich und Italien.

Lebemann oder Sparfuchs? Von einem guten rheinischen Freund habe ich gelernt: Geld allein macht nicht glücklich – es muss einem auch noch gehören.

Türe zu! So bin ich privat: Nicht immer so ruhig und gelassen wie ich gerne sein möchte.

Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ... Erkunden der näheren Umgebung, vor allem der Märkte und Restaurants.

Wie sieht mein Alltag heute aus ... Beim Frühstück besprechen meine Frau Barbara und ich den Tagesablauf und die ersten Presse-Neuigkeiten. Dann geht es zu ehrenamtlichen und politischen Terminen, drei- bis viermal pro Woche zum Sport und zum Einkaufen. Kochen darf ich was meine Frau bestimmt. Regelmäßig holen wir unseren schwerbehinderten Sohn Florian bei seiner Einrichtung ab und machen gemeinsames Programm. Abends – vorausgesetzt wir haben keine Termine und gehen nicht in ein Konzert – schauen wir fernsehen oder lesen. (vw)



Foto: Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Tai-Chi – Entspannung für Jung und Alt

Langsam geht eine Bewegung in die nächste über. Konzentriert werden die Übungen beim Tai-Chi-Chuan, einer jahrhundertealten, chinesischen Bewegungstechnik mit meditativer Ausrichtung, ausgeführt. Im Tai-Chi-Chuan als Entspannungstraining kommt es auf Weichheit und Geschmeidigkeit an. Die Muskulatur soll im Laufe der Zeit entspannt und die Gelen-



Schüler des Tai Chi Forums beim Ferienkurs an der Torrox Costa in Andalusien/Spainien. Foto: Tai Chi Forum

ke sollen frei beweglich werden. Dies ist nötig, um die Energie des Körpers, das Qi, in Bewegung zu bringen. Muskelverspannungen werden gelöst, die Körperhaltung optimiert, die Energieströme des Körpers angeregt und in Balance gebracht. Die langsame, konzentrierte Ausführung der Bewegung steigert das körperliche Wohlfühl und bewirkt eine mentale Entspan-

nung. Tai-Chi-Chuan ist geeignet für alle Menschen – egal, wie alt und in welchem Fitnesszustand sie sind. Tai-Chi-Chuan besteht aus den Wörtern „Tai-Chi“ (das Erhabene, letzte oder höchste Unendlichkeit) und „Chuan“ (Faust) und kann mit „höchstes Prinzip des Faustkampfes“ übersetzt werden. Weitere Infos rund um Tai-Chi gibt es unter www.tai-chi.de (vw)

„Ich erlebe bei dieser Sportart Besonderes“

Rollstuhlhockey ist eine rasante Team-Sportart, bei der sowohl Sportler mit als auch ohne Behinderung mitmachen können. Seit Gründung des RSC Aachen 2003 kämpfen die Spieler um jeden Ball: mit Sport-Rollstühlen und verkürzten Streethockey-Schlägern. 2005 wurde die Mannschaft um Spielertrainer Michael Schmidt Deutscher Meister. Im Gespräch mit Verena Weiße vom Lebenshilfe journal erzählen Michael Schmidt (32), Gruppenleiter Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, und Adam Ruczynski (23), Mitarbeiter Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, über ihre Begeisterung für diese Sportart und den einzigartigen Teamgeist.

Lebenshilfe journal: Seit wann spielen Sie Rollstuhlhockey?



Rollstuhlhockey ist ihre Leidenschaft: Michael Schmidt (li.) und Adam Ruczynski beim Training. Foto: Raymond Böhmer

Michael Schmidt: Seit September 1998 spiele ich, seit 2004 trainiere ich die Mannschaft des RSC Aachen.

Adam Ruczynski: Ich spiele seit 2003 für den RSC Aachen.

Lebenshilfe journal: Wie sind Sie zum Rollstuhlhockey gekommen?

Michael Schmidt: Ich habe den Vorsitzenden Raymond Böhmer in einer Kirche kennengelernt. Er hat mir über sein Leben erzählt und darüber, welche Sportarten man im Rollstuhl ausüben kann. Ich bin zum Training gefahren, habe mich in einen Rollstuhl gesetzt und mittrainiert. Es hat mir großen Spaß gemacht.

Adam Ruczynski: 2006 hat mich Raymond Böhmer bei einem Sommerfest angesprochen. Ihn hat fasziniert, wie gut und geschickt ich mit meinem Rollstuhl einen Parcours fahren kann. Daraufhin hat er mich

gefragt, ob ich Lust hätte, bei einer Trainingseinheit mitzumachen.

Lebenshilfe journal: Was fasziniert Sie an dieser Sportart?

Michael Schmidt: Sobald ich im Rollstuhl sitze und mit den Jungs trainiere, sind wir alle auf der gleichen Ebene. Es zählt nur, dass wir Freunde sind und uns super verstehen.

Adam Ruczynski: Ich bin begeistert, dass ich nach dem Rollstuhlbasketball eine zweite Rollstuhlsportart für mich entdeckt habe. Ich freue mich auf die Turniere und hoffe, dass wir noch mal Deutscher Meister werden und den Spender-Cup am 9. Mai in Aachen gewinnen. Außerdem finde ich es toll, wie wir uns verstehen und das Menschen mit und ohne ein Handicap gemeinsam miteinander spielen.

Lebenshilfe journal: Welche Motivation haben Sie als Mensch, der kein Handicap hat, Rollstuhlhockey zu spielen, Herr Schmidt?

Michael Schmidt: Ich erlebe bei dieser Sportart etwas ganz Besonderes. Sobald man im Rollstuhl sitzt, gibt es keine Grenzen mehr. Jeder kann das geben, was er an diesem Tag bereit ist zu geben. Das familiäre und freundschaftliche innerhalb der Mannschaft ist ebenfalls toll. Rollstuhlhockey ist körperlich eine extreme Leistung.

Wer mittrainieren oder zuschauen möchte, ist dienstags von 20 bis 22 Uhr in der Sporthalle Schagenstraße in Aachen herzlich willkommen. Weitere Infos unter www.rsc-aachen.de

Kultur-Tipps



Abwechslungsreiches Programm wird auf der Waldbühne Heessen in Hamm und auf der Freilichtbühne Schloß Neuhaus geboten.

Fotos: Hans Blossel/Bernhard Bauer

Tolles Showprogramm auf den Freilichtbühnen in NRW

Programm 2009 – von „Urmel aus dem Eis“ in Paderborn bis „Feuerzangenbowle“ in Arnsberg

Spannende Dialoge, romantische Szenen und aktionsreiche Tanzszenen im Freien – auf den Freilichtbühnen in Nordrhein-Westfalen werden in der Spielzeit 2009 Märchen, Musicals, Oper, Theater und klassisches Schauspiel geboten.

So heißt es auf der Freilichtbühne Schloß Neuhaus in Paderborn im Mai und Juni Bühne frei für das Kinderstück „Urmel aus dem Eis“. Die Waldbühne Heessen in Hamm zeigt an ausgewählten Tagen im Juni, August und September das Musical von Anatevka. Die Freilichtbühne Herdringen in Arnsberg spielt von Ende Mai bis Ende August „Peter Pan“ und die „Feuerzangenbowle“.

Eine Geburtstagveranstaltung zu „60 Jahre Freilichtbühne Herdringen“ findet am 28. Juni statt.

Damit nicht genug: Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“, Johann Strauß' Operette „Eine Nacht in Venedig“, Andrew Lloyd Webbers Musical „Evita“ – die Xantener Sommerfestspiele haben es in sich und finden vom 13. bis 30. August unter anderem in der Arena des Xantener Amphitheaters statt.

Weitere Infos zu Freilichtbühnen in NRW unter www.nrw-stiftung.de und www.freilichtbuehnen.de. Das aktuelle Sommerprogramm der Freilichtbühnen in Deutschland kann kostenlos unter Telefon (0 23 81) 69 34 angefordert werden. (vv)

„Verlängerte Werkbank für Autozulieferer“

Integrationsunternehmen Teuto InServ GmbH aus Bielefeld beschäftigt 14 Menschen mit Behinderung

Ein Autounfall kann schwere Folgen haben. Umso wichtiger sind beispielsweise Seitenaufprallträger in den Türen der Autos, quasi eine Leitplanke in der Tür hinter der Verkleidung, denn dadurch werden die Insassen bei einem Crash geschützt.

Deshalb muss jede Mutter richtig sitzen, alles sollte ordentlich zusammengeschweißt sein. Um den reibungslosen Ablauf kümmern sich die Mitarbeiter des Integrationsunternehmens Teuto In Serv GmbH in Bielefeld. Als Dienstleister arbeiten 14 Mitarbeiter mit und fünf ohne Behinderung an den Hochsicherheitsteilen: „Wir stellen keine Eigenprodukte her, sondern sind die verlängerte Werkbank für einen

großen Autozulieferer“, sagt Geschäftsführer Andreas Neitzel, der das Integrationsunternehmen seit seiner Gründung 2001 leitet.

Die Menschen mit Behinderung, vor allem die Gehörlosen, nehmen ihren Job besonders ernst. „So können wir eine hohe Kundenzufriedenheit hinsichtlich der Qualität erlangen“, sagt Neitzel.

Interesse an einem Job bei der Teuto InServ GmbH? Dann bewerben Sie sich auf einen der zwölf Praktikumsplätze pro Jahr über den Integrationsfachdienst in Bielefeld. Andreas Neitzel: „Wir möchten unsere zukünftigen Mitarbeiter in der jeweiligen Tätigkeit kennenlernen und haben gute Erfahrungen mit Praktika gemacht.“

Weitere Infos unter www.teuto-inserv.de (vv)



Kornelius Kliewer bei der Arbeit. Fotos: Andreas Neitzel

Hätten Sie es gewusst?

Der Mond steckt voller Rätsel



So umkreist der Mond die Erde, und die Erde umkreist die Sonne.

„Mischen Sie sich ein“

Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe

Übernehmen Sie soziale Verantwortung. Unterstützen Sie die Ziele und Arbeit der örtlichen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in NRW oder werden Sie Fördermitglied. Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung in der jeweiligen Region verbessert und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander gefördert wird.

1964 von Eltern geistig behinderter Kinder und interessierte Fachleuten, die sich in örtlichen Lebenshilfevereinigungen zusammengeschlossen hatten, gegründet, zählt die Lebenshilfe NRW in ihrem Jubiläumsjahr in 77 Orts- und Kreisvereinigungen mehr als 25 000 Mitglieder. Indi-

viduelle Angebote und mehr als 400 verschiedene Einrichtungen sorgen landesweit für die Unterstützung von etwa 25 000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Schon ab einem jährlichen Beitrag von etwa 40 Euro unterstützen Sie die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in der örtlichen Lebenshilfe. Mitglied werden leicht gemacht: Als Person können Sie in einer örtlichen Lebenshilfe-Vereinigung Mitglied werden. Welche Lebenshilfe-Vereinigung für Sie infrage kommt, finden Sie im Internet in der Suchfunktion auf www.lebenshilfe-nrw.de unter dem Punkt Dienstleistungen und Einrichtungen. Oder rufen Sie uns an (Kontakt siehe Impressum auf der Titelseite).

Ruhr 2010 – Lebenshilfe NRW ist mit dabei

Mit einer Road-Show durch Städte im Ruhrgebiet

Vom größten europäischen Ballungsraum zum attraktiven Urlaubsziel – unter dem Motto „Wandel durch Kultur, Kultur durch Wandel“ zeigte die Metropole Ruhr als Kulturhauptstadt 2010 während der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin Mitte März diesen Wandel eindrucksvoll. Gemeinsam mit anderen Regionen und Städten aus Nordrhein-Westfalen präsentierte die Europäische Kulturhauptstadt ihre vielfältigen Angebote an Industriekultur und Museen, Festivals und Sport und machte Lust auf das kommende Jahr.

Auch die Lebenshilfe NRW ist bei dem großen Kulturereignis 2010 dabei. Mit einer Road-Show geht die Lebenshilfe auf Tour und macht in zahlreichen teilnehmenden Städten Station. Mit einer Bühne für Live-Auftritte und Zelten, in denen unter anderem eine Kunstausstellung von Bildern und Skulpturen von Menschen mit Behinderung zu sehen ist. Unter dem Motto „Behinderung geschieht im Kopf“ gibt es für die Zuschauer zahlreiche Mög-



Moderator Uwe Hübner moderierte die Truck-Tour während der Fußball-WM der Menschen mit Behinderung 2006. Foto: Weiße

lichkeiten, Behinderung beispielsweise beim Sinnesparcours selbst zu erfahren. Oder in einem Zelt, in dem überdimensional große Augen auf die Gäste herabschauen, als wollten sie zu verstehen geben, was es heißt, von allen angestarrt zu werden. Weitere Infos bei Marion Frohn, fro@lebenshilfe-nrw.de (vv)

Auf Wolke sieben schweben

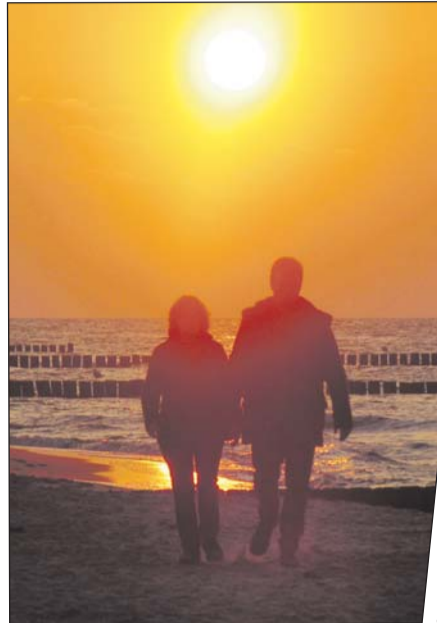
Im Frühling zieht ein besonderer Zauber durchs Land

Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen, die Kleidung wird luftiger. Der Frühling ist da und mit ihm ziehen die Frühlingsgefühle ein. Die Hormone spielen verrückt, an jeder Ecke wird geflirtet und geturtelt was das Zeug hält. Im Eiscafé, auf der Parkbank, in der Disco. Die Schmetterlinge im Bauch drehen Loopings, der Boden unter den Füßen geht langsam verloren und man hat nur noch Appetit auf Luft und Liebe. Verliebt sein kann sooo schön sein.

Für den besonderen Genuss der Frühlingsgefühle, hat das Lebenshilfe journal drei Tipps für Verliebte zusammengestellt:

Den Cocktail für Verliebte: Tropical Banana – 4 cl Cachaca, 2 cl Bananenlikör (Creme de Bananes), 8 cl Ananassaft, 1 cl Sahne. Alle Zutaten mit Eiswürfel im Shaker mischen und im Longdrinkglas mit einem kleinen Stück Banane und einigen Cocktailkirschen servieren.

Eine Flasche Wein mit persönlichem Etikett: aus einem Spitzenwein eine eigene Marke kreieren, beispielsweise mit einem Foto von



Wenn die Herzen im Frühling höher schlagen.

Foto: Gerd Altmann/PIXELIO und Janine/PIXELIO



ihr oder ihm, oder einem Bild, das beiden viel bedeutet. Infos unter www.dein-eigener-wein.de

Einen romantischen Geschenkkorb: gefüllt mit zahlreichen Herzlichkeiten wie roten Stoffherzen, Marzipanherzen, Teelichtern aus

Metall in Herzform, Rosenseife in Herzform, Mandelkrokantgebäck, alkoholfreier Fruchtcocktail aus roten Früchten.

Es gibt einen Radiosender mit dem Namen Frühlingsgefühle: www.fruehlingsgefuehle.radio.at (vw)

Schauspielerei ist das Wichtigste in ihrem Leben

Juliana Götze, Schauspielerin mit Downsyndrom, spielte die Hauptrolle im „Polizeiruf 110“

Sie bekam 2009 die Hauptrolle im „Polizeiruf 110“ in der Folge „Rosis Baby“. 21 Drehtage hatte Juliana Götze als „Rosi“, mit eiserner Disziplin und Ernsthaftigkeit war sie dabei. Die Schauspielerei ist für die gebürtige Ostberlinerin mit Downsyndrom das Wichtigste in ihrem Leben: „Wenn ich Theater nicht hätte, gehe ich ein.“ Ist sie vor einer Vorstellung aufgeregt? „Nein. Wenn ich auf der Bühne stehe, spiele ich.“



Juliana Götze bei einer Theaterprobe. Foto: Anja de Bruyn

ten Theater“ in der KulturBrauerei am Prenzlauer Berg in Berlin stehen Menschen mit geistiger Behinderung unter professioneller Leitung auf der Bühne.

Die große Begabung der jungen Frau wurde für den Film entdeckt. Nachdem Filmproduzent Jakob Claussen und Regisseur Andreas Kleinert bereits in ganz Europa für eine Folge des „Polizeiruf 110“ nach einer jungen Schauspielerin mit Downsyndrom gesucht hatten, erhielten sie den Tipp, doch mal bei „RambaZamba“ vorbeizuschauen. „Ein Glücksfall, Juliana hat all unsere Erwartungen weit übertroffen“, sagt Jakob Claussen. Die Folge, in der Juliana Götze mitspielt, wurde auch als offizieller Beitrag für das Filmfest München vom 20. bis 28. Juni angenommen.

(Quelle: Lebenshilfe Bundesvereinigung)

Rezept

Rezept für laue Frühlingstage – Spargel mit geräuchertem Lachs

- Spargel zubereiten: Den frischen Spargel waschen, schälen und die holzigen Enden abschneiden. Spargel in ausreichend Wasser mit wenig Salz, Zucker und 1–2 EL Butter ca. 10–20 Minuten mehr oder weniger bissfest garen. Spargel anschließend mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser heben und gut abtropfen lassen.
- Auf Platte anrichten: Den Spargel auf einer Platte anrichten und mit dem in dünne, nicht zu große Scheiben geschnittenen Lachs belegen.
- Sauce: Die frischen und sehr fein gehackten Kräuter können zusätzlich mit

einem Mörser zerrieben werden. Kräuter mit Essig und Öl sorgfältig verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

- Servieren: Sauce auf der Platte um den mit Lachs belegten Spargel gießen. Als Beilage eignen sich Salzkartoffeln.

(Quelle: www.spargelseiten.de/rezpte)

Zutaten:

für 3–4 Personen

- 1 kg frischen Spargel (weißen Bleichspargel),
- 400 g geräucherter Lachs,
- 1 große Tasse fein gehackten Dill,
- 5 EL fein gehackte Zitronenmelisse,
- 1 Tasse fein gehackte Petersilie,
- Salz und Pfeffer,
- 5 EL Essig (weißen Balsamicoessig),
- 10 EL Olivenöl oder Walnussöl.



Foto: Rainer Sturm/PIXELIO

Siegerin unseres Gewinnspiels

Zwei Karten für das Musical „Ich will Spaß!“ in Essen gewinnt Bettina Burbach aus Hürth-Stotzheim mit dem ausgefallenen Rezept „Hamburger Labskaus“. Das Rezept kann in der Redaktion unter wse@lebenshilfe-nrw.de angefordert werden.

Sprüchecke

Das Leben ist bezaubernd, man muss es nur durch die richtige Brille sehen.

Alexandre Dumas der Ältere (1802–1870), französischer Schriftsteller (Die drei Musketiere)

Die Heirat ist die einzige lebenslängliche Verurteilung, bei der man aufgrund schlechter Führung begnadigt werden kann. Alfred Hitchcock (1899–1980), britischer Filmregisseur und -produzent

Rätseln Sie mit – unser Sudoku hat es in sich!

1	7							
	2					8	9	1
			1	5	8			2
		6				3		
		9		8				
		3	2	9	7	6		
			8	2	5			
8	5				3		2	
							4	

8	8	9	5	4	8
4	8	3	6	1	7
3	6	1	4	5	2
4	7	2	8	7	6
4	5	1	2	9	3
4	7	4	9	3	8
5	1	8	6	2	1
9	2	8	6	4	1
2	8	6	5	1	4
2	3	1	5	8	7
1	3	2	7	4	9
6	4	5	3	2	4

Weitere Sudokus finden Sie im Internet unter www.sudoku-aktuell.de

Lexikon

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

Cerebrale Bewegungsstörungen
Cerebral bedeutet: das Gehirn betreffend. Cerebrale Bewegungsstörungen können nach frühkindlichen Hirnschädigungen z. B. durch Sauerstoffmangel oder Gehirnblutungen entstehen. Auch eine schwere Verletzung (Schädel-Hirn-Trauma) kann cerebrale Bewegungsstörungen zur Folge haben. In seltenen Fällen sind schwere Gehirnerkrankungen die Ursache. Cerebrale Bewegungsstörungen sind gekennzeichnet durch Veränderungen in der Mus-

kelspannung und bei der Bewegungskoordination. Alle Teile des Körpers können betroffen sein. Alle Bewegungsabläufe können erschwert sein: Fortbewegung ebenso wie die Bewegungen der Arme und Hände und das Sprechen.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 15/16) Die neue Auflage des Lebenshilfe Glossar ist ab sofort für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Literaturtipps

Wie wurden Neuigkeiten im Laufe der Jahrhunderte übermittelt? Schlagzeilen und Hintergrundinfos, die die Zeit überdauern. Claus Kleber hat die wichtigsten Nachrichten der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart zusammengestellt.

„Nachrichten, die Geschichte machten. Von der Antike bis heute“
Von Claus Cleber
Verlagsgruppe Random House, ISBN: 978-3-570-30626-0

Ein Krimi, der in einem Ort in Schweden spielt. Dort hat der Journalist Mikael Blomkvist für ein Jahr sein Lager in einer spartanischen Kiste aufgeschlagen. Für den Industriellen Henrik Vanger führt Blomkvist einen besonderen Auftrag aus.

Die Verblendung
Von Stieg Larsson
Verlag: Heyne
ISBN: 3-453-01181-3

In Ellas Schule ist es viel lustiger als in der Wirklichkeit. Ob der Schwimmlehrer mit allen Kleidern ins Wasser springt, oder Ella mit ihren Freunden bei der Schultheateraufführung Quatsch macht, das Buch steckt voller lustiger Streiche. Und weil nirgendwo sonst so komische Sachen wie dort passieren, gehen Ella und ihre Freunde gern zur Schule. „Ella in der Schule“ mit Illustrationen von Sabine Wilharm.

Timo Parvela
„Ella in der Schule“
Verlag: Hanser
ISBN: 978-3446208933

Impressum für die Seiten 2–4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Foto Seite 2:** rothaarsteig.de
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 303 000 Exemplare